

Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gepaltene Zeitungszeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitungszeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Etoc. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Erteilen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Döbel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 2. Juli 1911.

== Nr. 1900. ==

Abonnementeinladung.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die Pränumerationsgebühr rechtzeitig zu entrichten und die beigelegenen Mahnschreiben zu berücksichtigen, da sonst die Zustellung des Blattes unterbrochen werden müßte.

Die Administration.

Eine Reichspartei.

Die „Oesterreichische Rundschau“ hat in ihren zwei letzten Hefen zwei Artikel von ganz besonderer Bedeutung veröffentlicht. Der eine, aus der Feder eines hervorragenden ungarischen Politikers, wies darauf hin, daß die Bevölkerung Ungarns ein großes Interesse an einer festgefühten Monarchie habe und daß jeder Versuch, das gemeinsame Band zwischen Oesterreich und Ungarn zu lockern, auch gegen das Interesse Ungarns, insbesondere seiner nichtmagyarischen Nationalitäten gerichtet sei.

In einem zweiten Artikel reflektierte Erzograt Trauttmansdorff auf diese Äußerungen. Er begrüßte die Stimme von jenseits der Weitha, die gegen die Zerstückelung der Monarchie laut wurde, auf das lebhafteste, betonte auch seinerseits die Notwendigkeit einer festgefühten Monarchie, die in Oesterreich allseits anerkannt wird, und sprach die Ueberzeugung aus, daß, wenn auch infolge der politischen Verhältnisse in Oesterreich die Aristokratie als solche nicht mehr geschlossen auftreten könne, es doch gewiß im Interesse und in der Pflicht eines jeden ihrer Mitglieder läge, sich ganz für die Einheit der Monarchie einzusetzen.

Aus diesen beiden wichtigen Äußerungen zieht nun in dem soeben erschienenen Hefte der „Oesterreichischen Rundschau“ einer ihrer Mitherausgeber, Herr Leopold Freiherr von Chlumetzky, die Konsequenz. Er betont, daß es heute schon hoch an der Zeit wäre, daß sich alle jene sammeln und zusammenschließen, die mithelfen wollen, das große Problem zu lösen, auf welche Weise die Einheit der Monarchie erhalten und gestärkt werden könne. Die Freunde der Einheit der Monarchie finden sich diesseits und jenseits der Weitha sehr zahlreich, aber teilweise zerstreut. Sie zu einer alle umschließenden, aus allen Schichten der Bevölkerung rekrutierenden Reichspartei zu vereinen, wäre dringend notwendig, denn nur so

könnten die zahlreichen, dem gleichen Ziele zustrebenden Kräfte zusammengefaßt und mit Erfolg den an der Mitarbeit befindlichen destruktiven Elementen entgegengestellt werden.

Es würde sich um die Bildung einer neuen politischen Organisation handeln, die sich nicht auf Oesterreich allein beschränkt, sich vielmehr auch auf Ungarn und die annectierten Provinzen erstreckt. Die Bildung einer derartigen Reichspartei ohne Rücksicht auf nationale Divergenzen und Meinungsverschiedenheiten wäre im Interesse der Erhaltung der Großmachtsstellung der Monarchie, die nur als Großmacht ihre politischen und wirtschaftlichen Aufgaben erfüllen kann, von um so aktuellerer Bedeutung, als das Jahr 1911 schon nahe bevorsteht, in welchem die Möglichkeit der wirtschaftlichen Trennung Ungarns von Oesterreich gegeben ist. Eine solche wäre aber der Anfang vom Ende der Monarchie, während im Lager der Reichspartei sich — wie Baron Chlumetzky seine Ausführungen schließt — alle finden können, denn in diesem Lager befände sich — die Zukunft der Monarchie.

So begrüßenswert der Grundgedanke der vorstehenden Ausführungen ist, so meinen wir doch, daß der Idee der Schaffung einer sich auch auf Ungarn und die annectierten Provinzen erstreckenden Reichspartei sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Es dürfte wohl keinen namhaften ungarischen Politiker geben, der in eine solche gemeinsame politische Organisation eintreten würde oder könnte, wobei gar nicht an die vereinsgesetzlichen Bestimmungen gedacht werden soll.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. Juli 1911.

Hoftrauer. Für weiland Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Marie Klotilde Bonaparte geborene Prinzessin von Savoyen ist die Hoftrauer durch 12 Tage von den Offizieren außer Dienst (Flor am linken Arme) zu tragen.

Personales. Einen allerhöchst bewilligten achtwöchigen Urlaub antretend, übergab Hafenadmiral Julius v. Ripper die Geschäfte des Hafenadmiralates und Kriegshafenkommandos an den Abtats.

Evangelische Gemeindegemeinde. Heute, Sonntag den 2. Juli findet ein evangelischer Gottesdienst statt. Bis zum 18. August wird kein Gottesdienst gehalten. Vom 6. bis zum 12. August ist der Pfarrer auf Erholungsurlaub und vertritt ihn bei Funktionen während die-

ser Zeit das evangelische Pfarramt A. V. Triesl, Via San Vazzaro Nr. 19.

Ein englisches Geschwader in Triesl. Aus Triesl, 1. d. wird gemeldet: Heute um 2 1/2 Uhr nachmittags ist ein Teil der englischen Mittelmeerflotte unter dem Kommando des Admirals Sir Edmund Poe hier eingelaufen und hat auf der Reede Anker geworfen. Das Geschwader, welches bei der Einfahrt den üblichen Geschützsalut mit der Strandbatterie wechselte, besteht aus den erstklassigen Kriegsschiffen „Growth“, „Cornwallis“ und „Triumph“. Das Geschwader wird zirka eine Woche hier verweilen. — Aus dem Anlasse seiner Anwesenheit trifft der englische Vorkommandant am Wiener Hofe Sir F. A. Cartwright am 4. d. mit Gemahlin aus London hier ein und wird im Palace-Hotel „Egyphtor“ Absteigquartier nehmen. Es verlautet, daß Sir F. A. Cartwright die Flotte nach Dalmatien begleiten wird.

Die Eskader. Die Sommereskader, bestehend aus S. M. S. Admiral „Spaun“, „Benta“ und „Szigetvar“, sowie aus 13 Torpedobooten ist am 30. d. abends in Zara eingetroffen.

Der Maurerstreik. Die Verhandlungen, die zwischen den Arbeitgebern und -nehmern des Baugewerbes geführt werden, haben zu keinem Ergebnis geführt. Der gestrige Bericht über diese Angelegenheit beruhte auf einem Mißverständnis. Die hiesigen Baumeister beharren darauf, daß die Forderungen der Maurer unannehmbar seien. Betrachtet man die Sache genau, muß man sich der Anschauung der Arbeitgeber vollkommen anpassen. Die meisten Baumeister haben für das laufende Jahr ihre Arbeitsverträge abgeschlossen, und auf dieser Grundlage wurde auch das Budget fixiert. Nun fordern die Maurer eine Aufbesserung und gleichzeitig auch eine Verkürzung der Arbeitszeit. Dies bedeutet für die meisten Arbeitgeber eine Mehrauslage, die mitunter in die Tausende von Kronen geht. Schon aus diesem Grunde ist eine Annahme der von den Maurern gestellten Ansprüche unmöglich. Die Arbeitgeber sehen sich deshalb genötigt, den Streik weiterdauern zu lassen und darauf zu warten, ob sich die Maurer nicht doch eines Besseren besinnen. Eine Hauptursache für die Ablehnung der gestellten Forderungen bildet auch die bezüglich der Disziplin gestellten Forderungen der Maurer, die die Baumeister gewissermaßen auf Gnade oder Ungnade den Arbeitern ausliefern und fast rechtlos machen. Deshalb bleibt der Streik aufrecht. Die Arbeitgeber wollen es diesmal darauf ankommen lassen, nicht aus Grundsätzen

der Festhaltung an schablonenhaften Prinzipien, sondern weil es einfach unmöglich ist, den Wünschen der Maurer zu entsprechen. — Die streikenden Maurer, die von hiesigen sozialdemokratischen Fonds unterstützt werden, haben in besonderen Schriften und in der „Istria Sozialista“ ihren Standpunkt vertreten und dadurch versucht, Unterstützung zu finden. Dieses Beginnen ist jedoch vergeblich, denn man ist diesmal nicht gesonnen, sich den Zwangsmaßnahmen der Arbeiterschaft zu fügen. Sollte Nachgiebigkeit der Arbeiterschaft nicht zu erzielen sein, wird schon im Laufe der kommenden Woche der Versuch unternommen werden, fremde Kräfte heranzuziehen und für deren Arbeitsmöglichkeit wird dann in hinreichender Weise Sorge getragen werden.

Ueber die Stellungnahme des Polauer Tagblattes zum Streik der Maurer schreibt die am Samstag erschienene „Istria Sozialista“ einen längeren Artikel, der für das Niveau bezeichnend ist, auf dem das Organ der hiesigen Sozialdemokraten steht. Nicht diesem Artikel aber gelten diese Zeilen sondern einer Drohung, die in der „Istria“ zu finden und die darnach angeht, den Arbeitgebern Schrecken einzujagen. Die Niederschrift, die ihren Zweck vollständig verfehlt wird, lautet folgendermaßen: „Der Streik währt nun sechs Tage. Von Streikbrechern kann keine Rede sein. Die 600 Streikenden sind seit langer Zeit organisiert und erhalten von ihrem Verbandsunterstützungen, welcher bereit ist, seine reichen Mittel bis zum letzten Heller zur Erfreitung des Sieges aufzuwenden. 300 Arbeiter haben Pola verlassen und lohnende Beschäftigung in Triesl, Fiume und anderen Orten gefunden. Die übrigen 300 in Pola verbliebenen sind aufgefordert worden, in der Stadt auszuweichen, um die „Situation“ zu überwachen und die Ankunft von fremden Streikbrechern zu verhindern. () Trotz dieser Aufforderung verreisen in nächster Woche noch 100 Arbeiter, 200 bleiben jedoch am Orte und diese werden eventuell ja h r e l a n g u n t e r i t z u n g finden. Von der Bedeutung dieser Bewegung sind alle Hauptorte des Maurerverbandes Oesterreich-Ungarns, Serbiens, Bulgariens und Italiens verständigt worden, damit die Mitglieder dieser Organisationen an unbewußtem Streikbruch verhindert werden.“ — So viel die „Istria Sozialista“.

Abende Aktion! Offiziell wird bekanntgegeben: Bei der Semaphorstation Forer wurde am 30. v. M. um 10 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags ein Haifisch gesehen.

Das Wachstum von Geweben außerhalb des Körpers.

Die Hoff. Stg. vom 30. v. Mts. meldet: Im wissenschaftlichen Hörsaal der chirurgischen Klinik hielt heute vormittags Prof. Carell vom Rockefeller-Institut in New-York einen Vortrag über das Wachstum normaler und krankhafter Körpergewebe, der neues Licht wirft in die Lehre von der Wundheilung und von den Geschwülsten.

Das mit großen Mitteln ausgestattete Rockefeller-Institut in New-York ist eine Stätte freier wissenschaftlicher Forschung, etwa nach Art des von Ehrlich in Frankfurt a. M. geleiteten Speyer-Instituts. Der Umfang der zur Verfügung stehenden Summen ermöglicht die Anstellung einer großen Zahl von Forschern, bei denen lediglich nach der wissenschaftlichen Befähigung, nicht nach Nationalität, Konfession und Protektion gesehen wird.

Einer der erfolgreichsten unter ihnen ist der jetzt 38jährige Chirurg Alexis Carell aus Lyon, der sich schon seit Jahren durch seine

Experimente über Gefäßnähte, Ueberpflanzung von Gefäßstäben und Organen von einer Körperstelle auf die andere oder von einem Tier auf das andere Weltruf verschafft hat. Auf seinen Methoden beruht zum Beispiel die im vorigen Jahre von Unger in Berlin ausgeführte Operation, bei der es gelang, eine Affenniere im menschlichen Körper zur Einleitung zu bringen. Neuerdings beschäftigt sich Carell mit dem Studium des Wachstums von Körpergeweben außerhalb des Körpers. Das bisherige Ergebnis seiner Experimente führte er heute einem kleinen Kreise von Gelehrten vor. Prof. Stieder verdolmetschte den in englischer Sprache gehaltenen Vortrag.

Der 66-Jährige (Hilabelphia) und Harrison haben vor einigen Jahren gezeigt, daß es möglich ist, Gewebeile des Embryo, die aus der Verbindung mit dem Individuum selbst gelöst waren, im Blutserum zum weiteren Wachstum und unter das Mikroskop zur Beobachtung zu bringen. Carell und seinen Mitarbeitern gelang es dann, auch Gewebe von fertigen ausgewachsenen Individuen außerhalb des Körpers weiter zu züchten. Was Robert Koch mit

seinen Gelatinekulturen bezüglich der Kleintierbewesen gelungen ist, ist hier in seinen Anfängen für hoch entwickelte Tiere verwirklicht.

Als Kultur wird Blutplasma genommen, das heißt Blutflüssigkeit aus der die roten und weißen Blutkörperchen entfernt, Serum und Fibrin zurückgehalten sind. Der Vortragende zeigte unter anderem in Sichtbildern Photogramme mikroskopischer Präparate von Haut und der Schilddrüse von Mäusen, Fröschen, Hühnern, an denen man mit aller Genauigkeit sehen konnte, wie von der Grenzzone des aus dem lebenden Tiere herausgeschnittenen Gewebes aus neue Gewebeile weiter gewachsen waren. Unter den Bildern befand sich unter anderem folgendes: Man schneidet ein kleines Hautstückchen aus dem Körper und bringt in der Mitte eine Schnittwunde an. Nun sieht man deutlich, wie die so entstandene Gewebestücke sich allmählich mit neuem Gewebe ausfüllt, die Wunde also verheilt. Dabei bietet sich weiter die Möglichkeit, zu erforschen, ob und inwieweit Zusätze von Chemikalien das Wachstum von neuen

Geweben fördern oder hemmen. Gleiche Beobachtungen lassen sich an Geschwülsten machen. Von solchen krebhartiger Natur wurden Bilder gezeigt. Man sah deutlich das Stüchchen der ursprünglichen Geschwulst und die ganz enorme Masse eines Gewebes, das auf dem künstlichen Nährboden innerhalb 24 Stunden hingewachsen war. Man sah ferner, wie Veränderungen der äußeren Bedingungen das Wachstum der Geschwulst noch mehr zu beschleunigen oder aber in viel stärkerem Maße zu hemmen vermögen, als beim normalen Gewebe. Vorkünftig handelt es sich hier, wie ausgeführt, noch um Experimente, aber sie bieten den Ausblick auf eine praktische Anwendung beim Menschen, weil namentlich die Wirkungsweise von Mitteln zur Wundheilung oder zur Behandlung des Krebses zu studieren.

In einigen Dankworten gab zum Schluß Prof. Hier unter dem Vorfall aller Anwesenden dieser Bedeutung der neuen Forschungen Ausdruck.

Die strenge Kontumaz. Das Bürgermeisterrat hat zwar die Verordnung erlassen, daß mit Rücksicht auf in Poloska und Barbana vorgekommene Fälle von Hundswut in Pola der strenge Verbotzwang eingeführt wird, aber es muß eine außerordentliche Respektlosigkeit vor ähnlichen Verfügungen bestehen, denn gestern waren noch die meisten Hunde ohne Korb auf der Straße zu sehen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde, die während der sogenannten strengen Kontumaz eingefangen werden nicht mehr zurückgelassen.

Bekanntmachung an das reisende Publikum. Zur Hintanhaltung größerer Verzögerungen in der Ablieferung von Reiseeffekten infolge Verschleppung oder Verwechslung wird dem reisenden Publikum dringend empfohlen, Reiseeffekten aller Art (als Reisegepäck, Eil- oder Frachtgut) mit der Bestimmungsgattung sowie dem Namen, Stand, Ort und der Wohnung des Empfängers (Eigentümers) zu bezeichnen. Am zweckmäßigsten geschieht dies auf dem Gepäc-(Fracht-)Stück, beziehungsweise auf dessen Emballage selbst oder auf einem an diese in seiner ganzen Fläche festgeklebten Zettel. Bei Kisten, Säcken, Ballen, Taschen u. s. w. ist es angezeigt, die Angaben auf ein mit dem Koffer dauerhaft verbundenes Täfelchen aus Holz, Leder oder Pappe zu schreiben. Diese Maßregel erleichtert und fördert den anstandslosen Transport und bietet die sicherste Gewähr für das rasche Zustandebringen verwechsellater, verschleppter oder zurückgebliebener Reiseeffekten bei unrichtiger oder fehlender bahnsseitiger Bezeichnung, wie sie bei der eiligen Expedition des Gepäcks insbesondere während der starken Reisezeit leicht vorkommen kann. Zur Verhütung von Verschleppungen ist auch erforderlich, daß ältere Beschriftungen oder sonstige Zeichen, die mit Beschriftungsänderungen leicht verwechselt werden könnten, im Sinne der Bestimmungen des § 31 des Eisenbahnbetriebs-Reglements vor der Aufgabe entfernt werden.

Konturabschreibung zur Lehrer der englischen Sprache an der k. u. l. Marineakademie. An der k. u. l. Marineakademie zu Fiume ist mit 1. September l. J. die Stelle eines Lehrers für englische Sprache zu besetzen. Offiziere der k. u. l. Kriegsmarine in der Fregattenleutnants- oder Minierschiffleutnantschance, welche auf diese Stelle reflektieren, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis längstens 10. August l. J. an das k. u. l. Reichskriegsministerium, Marineektion, einbringen.

Platzkonzert. Für das heute vor dem Stabsgebäude um 5 Uhr nachmittags von der k. u. l. Marinemusik auszuführende Konzert wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. W. Wacel: Krupp-Marsch. 2. J. Hoffmann: „Die entseffelte Fantasie“, Intermezzo. 3. F. Lehár: „Fürstentum“, Walzer. 4. W. Wenzel: Rainbow. 5. F. Marlow: Goldfisch-Duett. 6. G. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd“.

Ausstellung in der k. u. l. Marine-Volks- und Bürgerschule. Die k. u. l. Marine-Volks- und Bürgerschule für Knaben veranstaltet am 2., 3. und 4. d. M. im Schulgebäude eine Ausstellung der im Laufe des Schuljahres beim Handfertigkeitsunterricht angefertigten Schülerarbeiten und von Zeichnungen nach der neuen Methode der Volks- und Bürgerschule zu deren Befestigung die Eltern der Schüler sowie alle Schulfreunde eingeladen werden. Die Ausstellung steht zum Besuche offen: Sonntag von 8—12 Uhr vormittags und Montag und Dienstag von 8—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. Eine ebensolche Ausstellung findet am 2., 3. und 4. Juli in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags an der Marine-Volks- und Bürgerschule für Mädchen statt.

Von der „Elektrischen“. Mit Rücksicht auf die Badesaison hat der Verwaltungsrat beschlossen, daß das Abonnement für die ganzen Linien von 12 auf 10 Kronen monatlich herabgesetzt wird. Außerdem wurde der vollständige Betrieb auf allen Linien um 1. Stunde verlängert, u. zw. in den Monaten Juli, August und September an jedem Samstag, Sonntag und Feiertag.

Aufsichtlose Fuhrwerke. Josef Busbon Monte Grande 361, Milan Radinovic, Monte Rizzi 18, Jakob Sverko, Via Giobia prolungata 75 und Anton Gusto, Via Dignano 4, wurden angezeigt, weil sie ihre bespannten Fuhrwerke aufsichtslos auf der Straße stehen ließen.

Unvorsichtiges Fahren. Der Lastwagenführer Johann Vincin, Via Minerva 5, wurde zur Anzeige gebracht, weil derselbe am 30. v. Mts. nachmittags in der Via Gioiua Carducci mit seinem Wagen derart unvorsichtig fuhr, daß der Wagen mit dem Tramway-Motorwagen Nr. 10 zusammenstieß, wobei der Motorwagen beschädigt wurde.

Verhaftung. Franz Runko, 23 Jahre alt, Via Stoja 85, wurde am 1. d. Mts. um 1 Uhr früh in der Via Sergia verhaftet, weil er sich in die Amtshandlung eines Wachmannes einmischte und dadurch eine Verhaftung verurteilte.

Gegen die Gewerbeordnung. Ernesta Frank, wurde angezeigt, weil sie das Gasthaus des Dominik Biscovich, in Via Campomarzio 2, ohne behördliche Bewilligung öffnete.

Fast-Automobil 172. Der Fahrer des Fast-Automobils R 172, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 30. v. Mts. abends um 7/8 Uhr an der Ecke der Via Barbacani und Via delle Scuole derart schnell fuhr, daß die Passanten in große Gefahr veretzt wurden.

Sanitätswidrig. Der Eigentümer des Hauses Nr. 1 in der Via Rettuno, wurde zur Anzeige gebracht, weil die Senkgrube dieses Hauses derart überfüllt ist, daß sich übelriechende Flüssigkeit auf die Gasse ergießt.

Gezetz. Albert Bencetti, Via della Valle Nr. 21, und Josef Korega, Via Sergia Nr. 33, wurden am 30. v. Mts. wegen verübter Kaufpreisse in der Via Sergia angehalten und zur Polizei gebracht.

Verbands- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute findet im Politeama die letzte Vorstellung des Kinetograph „Buffalo Bill“ mit neuem interessantem Programme statt. Beginn nachmittags.

Riviera-Palasthotel. Täglich Diner- und Souperkonzerte auf der Terrasse des Hotels bei schöner Bitterung.

Kaffeekonzert. Nachmittags von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr Kaffeekonzert.

Kinetograph Minerva Port' A' r' a' t' a. Programm für heute: 1. „Der Rhein bei Neuburg“, Naturaufnahme. 2. Dramatische wirkungsvolle Szene. 3. Die drei Duelle Tommys, sehr heiter.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 182.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Emil Konel oder von Korwall.
- Marineinspektion: Hauptmann Robert Grabil vom Inf.-Art.-Reg. Nr. 4.
- Königliche Inspektion: Minierschiffarzt Dr. Dionysius Kowal.
- Urausgabe: 29 Tage Bschl. Emil Mordach für Österreich-Ungarn, Bschl. Anton Valler für Brann und Österreich-Ungarn, Mar.-Art.-Jug. Franz Geklan für Preussenthal in Schlesien. 27 Tage Ver.-Kad.-Maj. Eugen Konai für Österreich-Ungarn und Sarajewo. 21 Tage Mar.-Kom. August Wagner für Österreich-Ungarn. 20 Tage Konteradmiral Adolf Sobieraj für Pola und Wiltwiger Seen in Kroatien. 14 Tage Mar.-Kom. Richard Siebert für Kroatien, Masch.-Urtl. Christof Belfert für Tachau und Österreich-Ungarn, Seelabett Alexander Chostantinescu für Österreich-Ungarn. 13 1/2 Tage Freg.-Kapt. Rudolf Brody für Österreich-Ungarn.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. l. Kriegsmarine. XXII Stück vom 26. Juni 1911. **Alte r d' h' s' t' e' G' e' n' s' c' h' l' i' e' s' u' n' g' e' n.** Der Kaiser hat mit Rücksicht der Tage verliehen: den Titel und Charakter eines Konteradmirals dem Minierschiffkapitän des Ruhestandes Gustav Kofarek; den Titel und Charakter eines Minierschiffkapitäns den Fregattenkapitänen des Ruhestandes Gustav Gabler und Theodor Scler Edlen von Schmidtheim; den Titel und Charakter eines Fregattenkapitäns dem Korvettenkapitän des Ruhestandes Konrad Ritter von Wachtel; den Titel und Charakter eines Korvettenkapitäns dem Minierschiffleutnant des Ruhestandes Masael Conte Ivanovich; den Titel und Charakter eines Schiffbauoberingenieurs 3. Klasse dem Schiffbauingenieur 1. Klasse des Ruhestandes Georg Stipetic; den Titel und Charakter eines Ober-Maschinenbetriebsleiters 2. Klasse dem Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse des Ruhestandes Anton Weigelt; den Titel und Charakter eines Marinegeneralkommissärs des Ruhestandes Doktor der Rechte Johann Sedmit und Johann Diethart. — Mit Wartegeld wird beurlaubt (mit 1. Juli 1911): der Ober-Stabsminenmeister Milan Ergic der 11. Komp nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer von sechs Wochen (Urlaubsort: Castelnuovo). — Ubersetzt wird in das Verhältniß „außer Dienst“ (mit 1. Juli 1911): der Minierschiffleutnant in der Flottille Karl Eugardo als für den Dienst zur See untauglich, zu Kolaldiensteinstellung geeignet, unter Vormerkung für letztere im Mobilisierungsfall. (Aufenthaltsort: Bustigniccolo.) — In Abg. ... der Marinegeneralkommissär des Ruhestandes Jo-

sef Kleemann als am 7. Juni 1911 zu Pola gestorben; der Schiffsunterarzt 1. Klasse des Ruhestandes Franz Schwarz als am 7. Juni 1911 zu Zara gestorben.

Vermischtes.

Ein moderner Hauptmann von Köpenick. Ganz Paris lacht heute über eine amüsante Geschichte, die sehr dem bekannten Witz des Hauptmannes von Köpenick ähnelt, nur viel moderner ist. Dieser Tage erschien in Calais ein junger Mann in der Kleidung eines Aviatikers und stellte sich dem Plagkommandanten als der bestellte Pilot Begagnew vor. Er teilte mit, daß er mit seinem Apparat bei Tourcoing landen mußte und die Absicht habe, nach Calais weiterzufahren, um an der Ueberflieger des Kanals teilzunehmen. Der Kommandant requirierete sofort Truppen zur Abperrung des Landungsplatzes, den der Aviatiker mit viel Sachverständnis aussuchte. Die Nachricht von der Ankunft des bekannten Fliegers verbreitete sich bald in der ganzen Stadt und die offiziellen Persönlichkeiten luden den Piloten zu einem festlichen Diner. Beim Diner gestand der angelegliche Begagnew, gelegentlich der Zwischenlandung sein Portemonnaie verloren zu haben, und die Anwesenden machten sich eine Ehre daraus, ihm mit mehr minder großen Wertbeträgen auszuweichen. Nach dem Diner setzte sich Begagnew in die Eisenbahn, um nach Tourcoing zurückzufahren und den Weiterflug nach Calais fortzusetzen, wie er den ihn noch zum Bahnhof begleitenden Persönlichkeiten versicherte. Von 5 Uhr nachmittags an strömte ganz Calais ein großes Publikum aus der ganzen Umgebung nach dem von Begagnew ausgesuchten und genau bezeichneten „Landungsplatz“, der abgesperrt wurde. Ein gut organisierter Ordnungsdienst sorgte dafür, daß niemand das „Flugfeld“ betreten durfte. So wurde es abends und spät abends, aber von dem kühnen Flieger war nichts zu sehen. Anfragen in Tourcoing führten schließlich zu der Aufklärung, daß man einem kühnen Gaunerstreich aufgefallen war, denn von einer Landung des angeblichen Begagnew war nichts bekannt. Die gespottete Menge erkannte bald den Humor des Streiches, zumal auch die Behörden gehörig hereingefallen sind, und so wird es vielleicht nicht einmal zu den gegen einen „Unbekannten“ angeführten Klagen jener Persönlichkeiten kommen, die dem angeblichen Begagnew zu gerne gepumpt haben.

Die 600 000 Kronen-Toilette einer Regerin. Unter den in London zur Krönungsfeier anwesenden Fremden erregt, wie von dort geschrieben wird, eine Regerin durch ihre ungewöhnlich kostbare und exotische Toilette das größte Aufsehen. Die Pracht, mit der sich die junge Regerin kleidet, wird erklärt, wenn man erfährt, daß sie eine schwarze Prinzessin und die Tochter des Königs Ramonon II ist, der eine Tochter in Polyneisien beherrscht. Die Toilette der Regerin, die von Kennern auf rund 600.000 Kronen geschätzt worden ist, besteht aus Stoffen, die im allgemeinen nicht zu Kleidern für Frauen verarbeitet werden. Die Fäden dieses Stoffes sind nämlich aus glasähnlicher Lava vom Krater des Maura Vona hergestellt und durch ein geheimes Verfahren verfestigt gemacht. Der Stoff hat vollkommen den Glanz der Seide, er hat aber vor ihr den großen Vorzug voraus, daß er nicht brüchig wird. Auch die Portheit des Gewebes ist der der Seide überlegen.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbureau.)

Sohnnachrichten.

S a b S s c h l. 1. Juli. Das Befinden der Erzherzogin Mari: Valerie ist gut. Schlaf ausreichend. Appetit normal. Temperatur 37,4 Grad, Puls 80.

Der Verkehr nach dem Süden.

W i e n. 1. Juli. Blättermeldungen zufolge stellte im Staatsbahnenrat heute Abg. Wastalka den Antrag, einen direkten kombinierten Eisenbahn- und Schiffahrtstarif von österreichischen Stationen über Triest und die dalmatischen Häfen nach den Eisenbahnstationen Dalmatiens, Bosniens und der Herzegowina nach Art des norddeutschen-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbandes zu erstellen, welcher für den Verkehr zwischen Schweden und Norwegen einerseits und Österreich-Ungarn andererseits besteht. Es wäre angezeigt für den Gesamtverkehr aus den eis- leithanischen Ländern nach Bosnien und speziell nach Dalmatien und der Herzegowina, billige Säge im Wege des kombinierten Wa-

und Seeverkehres über Triest und die dalmatischen Häfen, wobei die Agentien des österreichischen Lloyd die Umladung der Güter aus den Waggons in die Schiffe und aus den Schiffen in die Waggons besorgen würde anzustreben.

Rektorwahl in Wien.

W i e n. 1. Juli. Zum Rektor der Wiener Universität für das Studienjahr 1911/12 wurde der Professor der historischen Hilfswissenschaften und Geschichte Dr. Oswald Neblisch gewählt.

Deutsche Technik in Brünn.

Br ü n n. 1. Juli. Zum Rektor der hiesigen deutschen technischen Hochschule für das Studienjahr 1910/11 wurde der Professor der Mineralogie und Geologie Anton Rzecha gewählt.

Ziehung der Kreditloje.

W i e n. 1. Juli. Ziehung der Kreditloje vom Jahre 1858: 300 000 Kronen gewonnen Serie 675 Nr. 92, 60 000 S. 3423 Nr. 79, 30 000 S. 3611 Nr. 23, je 10 000 Kronen S. 310 Nr. 62 und S. 2552 Nr. 16, je 4 000 Kronen S. 1308 Nr. 54 und S. 3625 Nr. 57, je 3 000 Kronen S. 83 Nr. 7, S. 1889 Nr. 31 und S. 3611 Nr. 28.

Albanien.

S a l o n i k i. 1. Juli. Wie in Erfahrung gebracht wurde, hat sich der albanische Arzt Bessim Bey aus Goriha mit 12 Mann, 7 Christen und 5 Mohammedanern in die Berge begeben, um die albanische Bevölkerung, welcher er die Autonomie verspricht, zu einer Revolte aufzuregen. Er ist bereits weiteren Anhang zu gewinnen und eine Verbindung mit griechischen und bulgarischen Banden herzustellen. Da ihm die nötigen Mittel fehlen, sind seine Leute bestrebt, auf der Straße Goriha-Rastoria die Post anzufallen und die Reisenden zu berauben. Die Behörden haben Truppen zur Verfolgung Bessim Bays entsendet.

England.

L o n d o n. 1. Juli. Dem Daily News zufolge hat das Kabinett: wie in den ministeriellen Kreisen gerüchtweise verlautet, einstimmig beschlossen, dem Könige demnächst den Rat zu erteilen, die Prerogative auszuüben, neue Peers zu ernennen, wenn das Oberhaus die Abänderungsanträge zur Vetobill nicht fallen lassen sollte.

Marokko und Deutschland.

B e r l i n. 1. Juli. Wie die Nordd. Allg. Zeitung meldet, hat die deutsche Reichsregierung auf Bitten der im südlichen Marokko interessierten deutschen Firmen zur Sicherung von Leben und Eigentum der deutschen Schutzgenossen in jenen Gegenden des Kanarenboot „Panther“, das sich in der Nähe befindet, nach den Hafen Agadir zu entsenden beschlossen und dies den Marokkanern mitgeteilt. Den Marokkanern ist gleichzeitig angezeigt worden, daß damit keine unfreundliche Absicht gegen Marokko verbunden ist.

Türkei.

S o n s t a n t i n o p e l. 1. Juli. „Ibham“ erfährt, das Kriegsministerium habe bei Kreuzot 36 Berggeschütze und bei Krupp drei Feldbatterien, 100 Maxim-Geschütze und einige Schnellfeuerhaubitzen, sowie 3000 Armeerevolver bestellt.

Russische Militärluftschiffahrt.

P e t e r s b u r g. 1. Juli. Der Minister rat beschloß, für die Fliegerabteilung der Armee einen Kredit von 277.188 Rubel für das Jahr 1912 zu fordern. Im Jahre 1912 sollen acht solche Abteilungen gebildet werden.

P e t e r s b u r g. 1. Juli. Das Kriegsministerium hat beschlossen, zwanzig Aeroplane anzulassen. Die Wahl der Systeme wird nach der Konkurrenz der russischen Flugapparate beim Fluge Petersburg-Moskau getroffen werden, welcher mit der Uebungsperiode der Militärluftschiffahrt zusammenfällt. Diese werden an dem Fluge nicht teilnehmen und nur innerhalb des Bezirkes von St. Petersburg zur Durchführung besonderer Aufgaben Flüge unternehmen dürfen.

Seelenteufel.

S u l l. 1. Juli. Eine Versammlung von 12.000 Ausständischen lehnte es ab, den von den Führern des Ausstandes angenommenen Einigungsbedingungen zuzustimmen, solange nicht auch eine Einigung mit den Dozarbeitern erzielt sei. Die Eisenbahnarbeiter haben ihre Stellungnahme bis zu der für morgen anberaumten Versammlung aufgeschoben. **N e w - C a s t l e.** 1. Juli. In einer Versammlung der Arbeitervereine von Northampton wurde angekündigt, daß Schritte getan werden sollen, um zu erreichen, daß 26

Prozent der gesamten nichtgecharterten Schiffe der Welt dem Verkehr entzogen würden.

Cardiff, 1. Juli. Für Liverpool angeworbene Chinesen wurden hier von den Australischen durch die Straßen gejagt und mißhandelt.

Schiffsunfall.

London, 1. Juli. Einer Blättermeldung zufolge sind auf dem Vorkland zurückgekehrten Schlachtschiffe „Superb“ während der Manöver drei Mann durch eine Explosion der Kohlegase in den Bunkern getötet worden.

Unwetter.

Sofia, 1. Juli. Seit mehreren Tagen ist die Temperatur merklich gesunken. In verschiedenen Gegenden des Landes wüten heftige Stürme von Wolkenbrüchen begleitet, die mehrfache Überschwemmungen verursachen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Juli 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression im NW hat erheblich an Ausdehnung gewonnen und einen Ausläufer gegen die Riviera entsendet. Schwache Hochdruckgebiete liegen im NE und SW.

In der Monarchie nur im NW Trübung, sonst heiter bis leicht wolkig, schwache Winde, wärmer. An der Adria heiter bis leicht bewölkt, NW-Brisen, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, schwache variable zumeist sciroccale Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.0

2 nachm. 758.4

Temperatur um 7 Uhr morgens +20.2

2 nachm. +25.6

Regenbesitz für Pola: 70.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 21.1

Ausgegeben um 4 Uhr 10 nachmittags.

Die hölzerne Schere.

Erzählung von Carlo Dabone.

Er sagte nichts, rein gar nichts — ach, nichts als: die Schere — die Schere! — Wie entsetzlich und nun —! Aber schau — schau — welches Dunkel — und es geht immer hinab — hinab — hinab — und vollkommen leblos sank sie in Ferrar's Arme, der sie keuchend aus dem Garten mit sich auf die Straße zog und sie wie ein Wahnsinniger mit sich fort schleppte bis zu den Stufen der nahen Kirche San Felice, unter dem Vorhof, zwischen den Säulen; hier ließ er sie auf dem Pflaster liegen, ohne sich weiter nach ihr umzuschauen.

Nun lief er wie ein Narr auf dem Trottoir entlang, dabei glitt er alle paar Schritte aus und mußte sich an den Mauern halten. Aber er achtete es nicht und sprach laut mit sich selbst:

Sicher; sie wird glauben, sie habe geträumt und in San Lazzaro wird man nichts merken. — Wer kann denn auch ahnen, was für eine prächtige Operation der unwillkürliche und trunksüchtige Leichenbarbier soeben gemacht hat?

Und immer schlecht auf den Füßen und in Schlangenslinien gelangte er unter fortgesetztem Selbstgespräch durch die stille, in dem weißen Schnee schimmernde Nacht an seine Haustür.

Er öffnete sie und erreichte, vorsichtig sich an den Wänden und an der Treppe aufwärts tastend, den Oberstock und seine Tür und klopfte stark.

Sein Sohn erwachte sogleich, zog schnell die Beinckeider an und kam mit brennendem Licht, um ihm zu öffnen, aber er zog sich schauernd zurück, wie vor einer gespenstigen Erscheinung.

Gulio, Gulio, wir haben es, du sollst es sehen! Ach, welche Freude, welche Freude! Und du hilfst mir, nicht wahr? — Wir wollen es miteinander tun, ja! Aber schließ die Tür, daß niemand herein kann — und nun einen Hammer, irgend ein Werkzeug, ganz gleich!

Wahr, Vater, was ist dir zugestoßen? — murmelte schließlich Gulio totbleich. O, in welchem Zustande bist du? — Komm wieder zu dir —! Ich bitte dich um Verzeihung — höre, ich schwöre dir —

Wie? Hältst du mich für betrunken? — Diesmal nicht! — Ich weiß: die Schere! Verstehst du? Die Schere! — Hier ist sie ja, komm. —

Und tastend und sich an den Möbeln haltend, ging er Gulio voran und schleppte sich in das zweite Zimmer unter dem kleinen Fenster, wo der Hauptbalken, stärker als die andern, auslief, um dem geneigten Dach als Stütze zu dienen.

Auf diesem Teilstück, wo das unbearbeitete Holz nackt und ohne Kalkbelag zutage trat, war eine große Schere zu sehen, die roh in schwachem Nelfis ausgehauen war, etwa eine Spanne lang.

Du siehst auch die Schere, nicht wahr? und er befühlte sie mit bebenden Händen und drückte sie, er tastete dann der Länge wie der Breite nach an dem starken Balken herum mit fieberhaften Bewegungen und ohne Unterbrechung, indessen Giulio, das brennende Licht in der Hand, mit großen Augen schauernd sich fragte, ob er träume oder wache.

Ach, wir haben es, wir haben es! — Hierher das Licht! — Siehst du, siehst du da diese kaum wahrnehmbare Spalte? fuhr der Leichenbarbier fort, indem er mit dem Zeigefinger darüber herfuhr. — Aber, wo ist der Hammer? — Hol ihn, vorwärts! geschwind! Auch die andern Werkzeuge, alle, alle —

Nein, laß es gehen, Vater — Du kannst es ja morgen tun! — Jetzt — schon — Du willst nicht?! So will ich! rief er heftig und ballte die Fäuste.

Giulio gehorchte alsbald, wie ein Automat, unter Seufzen; er fand den Werkzeugkasten und reichte ihn seinem Vater.

Dieser stellte die Kerze auf den Tisch, führte mit leidenschaftlicher Mut den Hammer und legte in kurzer Zeit ein weiteres Stück des Balkens von dem Mauerbelag bloß.

Er hatte beinahe nicht mehr die Kraft, auf den Füßen stehen zu bleiben, so sehr war er von einer unwiderstehlichen Berührungswut besessen.

(Schluß folgt.)

Eingefendet.

Lega dei datori del lavoro di Pola.

Avviso.

Il segretariato generale della „Lega dei datori del lavoro di Pola“, in seguito ad analogo deliberazione di „Gruppo“, comunica quanto segue:

E' inesatta l'affermazione che sia avvenuto un accordo fra gli imprenditori edili e gli operai muratori scioperanti e che, di conseguenza, vi sia la probabilità che questi ultimi riprendano, in base all'accordo stesso, il lavoro ancora nella giornata di domani.

Anzi, non avendo la „Federazione dei muratori“ ritenuto di corrispondere al manifestato desiderio da parte della „Lega dei datori del lavoro“, di presentare cioè nuove proposte, che differenziando da quelle contenute nel relativo „Memoriale“ potessero offrire la possibilità di nuove trattative in argomento, la „Lega dei datori del lavoro“ non fu in grado di occuparsi ulteriormente di siffatta questione.

Vengono perciò avvertiti tanto gli imprenditori edili, quanto gli operai muratori, che, a sensi del dispaccio d. d. 30 maggio 1910 N. 15592 d. a. 1910 dell'I. R. Ministero del commercio e della decisione dell'I. R. Suprema Corte di giustizia d. d. 9 novembre 1904, quei libretti di lavoro, che non fossero stati ancora ritirati dai muratori scioperanti, vanno depositati, senza ulteriore ritardo, a libera disposizione di questi ultimi, presso l'Autorità industriale (Capitanato distrettuale), essendo, con l'avvenuta astensione dal lavoro e la successiva proclamazione dello sciopero, che tuttavia perdura, cessato il preesistente rapporto di servizio fra i primi ed i secondi.

Quindi, mentre gli imprenditori edili vengono nuovamente eccitati a corrispondere indilatamente al presente invito, spetta agli operai di ritirare, in loro interesse, i preindicati libretti di lavoro dalla prefata Autorità industriale.

Apotheken Revision: Ricci, Viale Carrara

Generalstabskarten

der Städte

Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg, Linz, Passau, Kufstein, Hofgastein, Fiume, Zengg, Mitrowitz, Veglia, Novi, Kostajnica, Spalato, Travnik, Sarajevo, Banjaluka, Zwornik, Brod, Plevlje, Scutari, Chur, Sandrio, Mantua, Venedig, Verona, Como, Florenz, Mailand, Belluno, Dresden, München, Regensburg

sind billigst zu erhalten bei

Jos. Krmpotic, Pola Piazza Carli 1.

DANKSAGUNG.

Vom Grabe ihrer teuren verstorbenen Gemahlin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Josefine Čermák geb. Zanier

zurückgekehrt, sehen sich die Unterzeichneten angenehm verpflichtet, den Herren Beamten des k. k. Bezirksgerichtes sowie allen anderen Beamten des Militär- und Zivilstandes, der Deputation der beiden Gendarmeriekommanden, Sr. Hochwürden Herrn Gustav Stock, Katecheten der k. k. Staatsrealschule, den Studenten des VII Jahrganges der genannten Schule und allen Freunden und Bekannten, die in so zahlreicher Weise der Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Innigster Dank sei auch allen jenen Personen gesagt, die das Andenken der teuren Entschlafenen durch so zahlreiche und schöne Krankspenden ehrten.

Ferner obliegt ihnen die Pflicht, dem Herrn Dr. Cesare Peschle für sein opferreiches und humanes Mühewalten während der langen Krankheit der Verstorbenen den besten Dank auf diesem Wege auszusprechen.

POLA, 1. Juli 1911.

Die tieftrauernden Familien

Čermák, Salamon, Lengo und Dini.

Kleiner Anzeiger.

Bierpezialität-Austank und seine Wiener Küche sowie tüchtige lustige Terrasse nur in Schirer's Pension „Reptun“, Polcarpo. 1305

Elegant möbliertes Zimmer mit Badezimmer und separatem Eingang sofort zu vermieten. Piazza Verbi (Haus Matelli) 1. Stod. 1309

Zwei möblierte Zimmer mit Badezimmer und separatem Eingang sind ab 15. Juli zu vermieten. Piazza Verbi (Haus Matelli) 1. Stod. 1310

4 Zimmer, Küche, Speisezimmer, geschlossene Terrasse, Badezimmer und Zubehör, Prachtansicht. Via Carlo Desfranceschi zu vermieten. Anfragen Markthalle 1 bei Jercovich. 1306

Unmöbliertes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Verubella 20. 1308

Villa, bestehend im Hochparterre aus Küche, 5 Zimmern, zwei Jubehör, im Souterrain aus 2 Wohnungen (Küche und Zimmer, Küche und 2 Zimmer) samt 3000 Quadratmeter Gartengrund in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Baumeister Rudolf Zauche, Via Rugio 13 (Hof). 272

Deutsche Bedienung wird gesucht zur Aushilfe. Bestimmung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1286

Ein bzw. zwei elegant möbliertes Zimmer in der Nähe der Marinekaserne (Via Metastasio 8) per 15. Juli zu vermieten. 1298

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Via Centide Nr. 27, partiere rechts (Vide Baro). 1297

Zu verkaufen japanische und chinesische Nippischen Kaffee- und Teeservices, Etageren, eine große Bronzetafel mit Gießel, orientalische Teppiche, Ausgrabungsfunde aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Band, echte Gießel, zweiteilig, für Fenster. Kovac, Via Nuova 8. 1317

Diskrete Darlehen zu kulantem Bedingungen. Zuschriften unter „Sekretär“ an das Polver Tagblatt. 217

Baugründe Monte Parabisio, Monte Cappelletta und Secudastroke, sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei Konrad Karl Eger in Triest, Piazza Caserma 1. 265

Kaffee Prima Qualität Portorico gebrannt per kg 3.12, Triester Melange per kg 3.90 und -S. Salvador in 5 Kilo-Paketen. Bestellung nimmt entgegen Jos. Pančić, Pola, Via Monte Cappelletta 14. Kaffeemuster auf Wunsch, Korrespondenzkarte genügt. 1320

Ein Waldstück mit Marmorplatte und Spiegel zu verkaufen. Via Sergia 36, 1. Stod. 1322

Für Feinschmecker! Steirische Brat- u. Bachhühner, lebend, eigene Bäckerei, sowie vorzügliches Münchner Kaiser- und Pilsener-Bier empfiehlt Frühstücks- u. Stobner, S. Polcarpo, Via Veterani 15.

Schönes großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 12. 1323

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Feinstich rein, in gesunder ruhiger Lage, schöne Fernsicht, separater Eingang gleich von der Stiege in Via Matilia 10. Zu erfragen im 1. Stod. 1325

Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Adresse in der Administration. 1303

Zu vermieten in Via Besenghi 54 herrliches Quartier von 3 etw. 4 schönen parquettierten Zimmern, Küche und Garten. Auskünfte Via Diana 7, 1. Stod. 1316

Baugrund Via Ammiraglio, schöne Aussicht, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1316

Hobe Protektion gelohnt. 2000 Kronen derjenigen, welchen Abreise sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1316

Für einen Knaben aus vornehmem Hause wird über den Monat August ein guter Kostplatz gesucht. Anträge unter „C. R.“ an die Administration. 1319

Ein Herrenrakett-Slazierer mit Presse 20 Kronen, eine Damenrakett Slazierer mit Presse 15 Kronen, eine Presse um 3 Kronen zu verkaufen. Via Nuova 1, 1. Stod. 1313

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Rebolino 2, 2. Stod. 1312

Möbliertes Balkonzimmer 15. Juli zu vermieten. Via Felgolaub 27 (in der Nähe der Marinekirche). 1311

Schönes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dignano 8, 1. Stod. 1324

Ein Kabinett mit Kost ist sofort zu vermieten. Via Centide 7, 3. Stod. 1315

Unmöbliertes freundliches Kabinett im Zentrum der Stadt (Nähe der Markthalle), ist sogleich zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 4, 4. Stod (Casa Bizzul, neues Haus). 1312

Meyer's Reiseführer: Deutsche Alpen III. Band. Ober-, Nieder-, Salzburger, Steiermark, Kärnten zc. 1911. Nr. 6.60.

Vorrätig in der Schrtuner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Filiale der Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Aktienkapital und Reserven 283 Millionen Kronen. Filiale in Pola. Konto Korrents. - - Sparbücher. Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes. Beschäftigt sich mit der Besorgung und Deponierung von Militär-Heiratskautionen und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

